

NAK-INFO.DE

Eine kritische Betrachtung

.....
www.nak-info.de

eMail: mail@nak-info.de
.....

Alles wird gut?!

Was ist von den Veränderungen in der NAK zu halten?

Vor einigen Wochen bekam ich einen Brief von einem apostolischen Freund, in welchem er mich fast euphorisch auf die Veränderungen und Neuerungen in der NAK und insbesondere auf die Veränderungen der NAK-Lehre aufmerksam machte. Diesen Brief nahm ich zum Anlass meine Gedanken diesbezüglich, die sich in den letzten Monaten durch viele Mails, in persönlichen Gesprächen und Reaktionen seitens der NAK-Mitglieder unter Berücksichtigung des biblischen Gotteswortes entwickelt haben, niederzuschreiben und ihm entsprechend zu antworten. Was ist nun von solchen teilweise die Fundamente des NAK-Glaubens berührenden Veränderungen zu halten? Dürfte es solche Veränderungen überhaupt geben in einer Gemeinschaft, die lehrt (lehrte?!), die wahre Jesu- und Apostellehre zu verkündigen? In dem folgenden Abschnitt, der in wesentlichen Teilen mit dem Antwortschreiben an meinen Freund aus der NAK identisch ist, versuche ich darauf eine Antwort zu geben.

1

Brief an einen neuapostolischen Freund

Lieber Jürgen¹,

vielen Dank für Deinen lieben Brief und die sehr interessanten Unterlagen. Schon lange habe ich mein Versprechen nicht eingelöst, Dir zu schreiben, dafür möchte ich mich entschuldigen, bitte sei mir nicht böse für diese Verzögerung. Ich möchte kurz begründen, warum ich so lange nicht geantwortet habe. Da ich im ständigen Kontakt mit Anselm stehe, war und bin ich über Euren Briefwechsel sehr gut informiert. Anselm und ich haben uns oft über diesen Briefwechsel besprochen, so dass auch einige meiner Gedanken in diese Briefe eingeflossen sind. Bei diesem Briefwechsel ist mir aufgefallen, dass Anselm Dir in Bezug auf das Evangelium JESU CHRISTI nichts vorenthalten hat. Er hat Dir alles gesagt. Auch wir hatten ja persönlich ein solches Gespräch bei uns zu Hause in dem ich Dir über meinen Glauben an JESUS und meiner biblischen Sicht und den sich daraus ergebenden Widersprüchen zur NAK-Lehre berichtete. Du hast unsere Kasette gehört und – so vermute ich – unsere Website gelesen. Deine Briefe an Anselm lassen erkennen, dass Du trotz unserer Bemühungen, im Kern nicht verstanden hast worum es eigentlich geht. Aus diesem Grund hielt ich zusätzliche Briefe von mir für nicht sinnvoll.

¹ Der Name wurde um die Anonymität zu gewährleisten verändert

Fast euphorisch beschreibst Du die Neuerungen, die es in der NAK in Bezug auf die Lehre gegeben habe. Ich schreibe dies bewusst im Konjunktiv, weil dies zwar vereinzelt immer wieder, auch von Amtsträgern gesagt wird, doch in den Schriften und in den Predigten spiegelt sich dies noch nicht wieder, jedenfalls nicht eindeutig, bestenfalls widersprüchlich, bezüglich des exklusiven Anspruchs der NAK. Z.B. predigte Euer Stammapostel am 14. 01. 2001 in Tilburg (Niederlande) folgendes: „**Liebe Geschwister, und wer den Heiligen Geist will, der kann wegen mir nach Rom reisen oder zum Dalai Lama in den Himalaya oder weiss der Kuckuck wohin, er wird diesen Geist nicht empfangen, es sei denn durch die gesandten Apostel Jesu Christi. Das sei wieder mal in aller Deutlichkeit gesagt**“. Dieser Teil der Predigt wurde in der Zeitschrift „Unsere Familie“ nicht abgedruckt! Warum nicht? Mir wurde von mehreren Anwesenden bestätigt, dass der Stammapostel diese Worte gesprochen hat! Dies ist ein Beispiel, ich könnte weitere nennen.

Doch es hat auch nachweislich Lehrveränderungen gegeben, die schriftlich öffentlich gemacht wurden. Z.B. die Lehre über die Schlüsselgewalt, Löse- und Bidegewalt oder die Stellung des Stammapostels in Bezug auf das Haupt der Kirche JESU CHRISTI. Diese Lehrveränderungen sind durchaus positiv zu bewerten. Doch wie kann es zu solchen Lehrveränderungen überhaupt kommen? Mir wurde in der NAK beigebracht und gelehrt, die Apostel der NAK verkünden die wahre Jesu- und Apostellehre.

Stammapostel Urwyler schrieb noch 1986 in einer Belehrung über Konkubinat, Homosexualität usw. folgendes: „**Die Jesu- und Apostellehre ist unveränderlich.**“ Herr Urwyler hat recht, die Lehre der Apostel des Neuen Testaments ist tatsächlich unveränderlich. An keiner Stelle des NTs wird deutlich, dass sich diese Lehre im Laufe der Wirksamkeit dieser echten Apostel des HERRN verändert hat. Warum nicht? Ganz einfach, es ist die Lehre JESU CHRISTI und CHRISTUS ist GOTT und GOTT wandelt sich nicht. Doch wenn ich das betrachte, was sich in den letzten Monaten in der Neupostolischen Kirche bezüglich fundamentaler Lehren verändert hat und im Widerspruch steht zu den Lehren früherer Jahrzehnte, stellt sich mir die Frage, ob die Lehre der NAK je vom Heiligen Geist inspiriert sein konnte, denn Lehren, die sich widersprechen können nicht vom Heiligen Geist sein, denn der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit und diese ist nicht relativ², sondern absolut und die Wahrheit kann sich selbst nicht widersprechen. Ein Beweis für dieses Argument: In den Statuten der NAKI aus den 90er Jahren steht: Der Stammapostel ist das sichtbare Haupt der Kirche CHRISTI, JESUS ist das unsichtbare Haupt (= 2 Häupter), heute wird gelehrt, es gibt nur ein Haupt der Kirche, nämlich JESUS CHRISTUS. Dies sind zwei verschiedene Aussagen, die sich widersprechen, entweder es gibt ein einziges Haupt oder zwei Häupter oder drei oder vier oder . . . Hier zu sagen, GOTT habe tiefere Erkenntnis geschenkt ist abwegig und unrichtig, denn das lernen bereits die Kinder in der Grundschule: Eins ist nun mal ungleich zwei (1 ≠ 2).

Welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen – zumindest für mich – offensichtlichen Tatsachen. Lieber Jürgen, Du bist ebenfalls ein logisch denkender Mensch und ich bitte Dich gebrauche Deinen Verstand in einer aufrichtigen Art und Weise, lass es Dir dabei um die Wahrheit gehen. Wie soll ich denen vertrauen, die gestern etwas anderes lehrten als heute, woher soll ich wissen, dass nicht morgen das von heute erneut keine Gültigkeit mehr hat? Wenn es lediglich um naturwissenschaftliche

² Wer behauptet die Wahrheit sei relativ, das heißt es gäbe keine absolute Wahrheit, widerlegt mit dieser Äußerung seine eigene Behauptung, denn er setzt seine Aussage absolut und beweist, dass es eine absolute Wahrheit geben muss. Natürlich kommt der Mensch dieser absoluten Wahrheit nur graduell nahe, denn unser menschlicher Verstand ist mindestens seit dem Sündenfall nicht mehr in der Lage GOTT, der die Wahrheit ist, direkt und ohne Einschränkungen zu erkennen. JESUS CHRISTUS spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Joh. 14, 6)

Modelle ginge, könnte man dies noch akzeptieren, denn dies ist die Natur menschlicher Weisheit. Doch hier geht es um ewige Errettung oder ewigen Tod, um die ewige Gemeinschaft mit GOTT oder ewiges Getrenntsein von GOTT. Dies ist viel zu ernst, als dass man sich auf menschliche Weisheit verlassen könnte. Dass es sich bei der NAK-Lehre um menschliche Weisheit bzw. Lehre handelt ist u. a. bewiesen durch ihre Veränderung. Worauf soll der Glaube ruhen? Auf menschlicher Weisheit?! Nein, auf GOTTES ewiges vollgültiges unveränderliches Wort, die Bibel!

Du wirst vielleicht einwenden, dass sich auch die Lehre anderer Glaubensgemeinschaften verändert. Da hast Du Recht, hier müssen wir den gleichen Maßstab anlegen. Doch gibt es unter bibeltreuen Christen aller Generationen einige fundamentale Lehren, die unverändert blieben, die in der NAK anders gelehrt werden. Ich nenne als Beispiel die Lehre über den Tod. Alle treuen Christen entnehmen der Heiligen Schrift, dass es nach dem natürlichen Tod keine Errettung mehr gibt, er markiert eine Grenze, nach deren Überschreitung es sich für den Menschen entschieden hat, ob er beim HERRN ist oder in die ewige Verdammnis geht. Selbst die katholisch-apostolische Bewegung kannte die neuapostolische Entschlafenenlehre nicht! Ich werde dieses Thema hier nicht weiter vertiefen, weil Du meine Auffassung und die biblischen Argumente dazu auf unserer Website nachlesen kannst.

In vielen persönlichen Gesprächen der letzten Monate mit Neuapostolischen und in vielen Mails, die ich erhielt, haben sich für mich drei wesentliche Punkte herauskristallisiert wie sich das Denken bzw. Argumentieren vor allem jüngerer Neuapostolischer verändert hat. Diese Merkmale beobachte ich auch bei Dir:

1. Über die biblische Lehre bzw. einzelne Bibelstellen braucht nicht diskutiert zu werden, weil sie sowieso jeder anders auslegt.
2. Was früher gelehrt und gesagt wurde ist nicht mehr verbindlich und vor allem nicht relevant, wenn aktuelle Erkenntnisse anderes aussagen.
3. Die NAK hat ihren exklusiven Anspruch aufgegeben.

Wenn man diese drei Punkte einmal so herauskristallisiert betrachtet fällt auf, wie bequem es für einen Neuapostolischen geworden ist, zur NAK zu gehören und wie sie im Widerspruch stehen zu den Lehren der NAK-Vergangenheit. Da ich diesen Auffassungen sehr oft begegnet bin, drängt sich mir der Verdacht auf, dass dieses Denken bewusst gefördert bzw. erzeugt wird. Es kommt ganz gelegen, denn schließlich erweckt man nach außen den Eindruck, eine der vielen christlichen Freikirchen zu sein, man kommt aus der Sektennische heraus, man kann unbequemen Fragen bezüglich der Vergangenheit und der Lehre relativ schnell und einfach begegnen sowie dem Gegenüber den Wind aus den Segeln nehmen und der Neuapostolische fühlt sich nicht mehr als Angehöriger einer Sekte sondern kann ein ganz neues Selbstbewusstsein entwickeln. Auch das „Beschäftigen mit der Ökumene“ begünstigt das von mir eben erwähnte. Es entsteht aber, wenn man genau hinschaut, der Eindruck, es gehe der NAK bzw. deren Führern um die Anerkennung der Welt bzw. der „Christenheit“ und nicht um die Anerkennung vor GOTT. Würde es der NAK bzw. deren Lehren und Aposteln um Gottes Anerkennung gehen, würde man erkannte Irrlehren klar beim Namen nennen, Busse tun und umkehren. Doch Lehrveränderungen werden als neue tiefere Erkenntnis verkauft und schleichen sich wohl dosiert, zaghaft, fast unbemerkt durch Predigt und Schrifttum in die NAK ein. Dabei entstehen sogar bei Aussagen unterschiedlicher Amtsträger zum gleichen Thema erhebliche Widersprüche.

Lieber Jürgen, bitte entschuldige die klaren und teilweise harten Worte, doch ich wäre unaufrichtig wenn ich Dich über meine Auffassung nicht informieren würde und ich denke eine Freundschaft, die schon so lange besteht hält dies aus. Noch wichtiger ist mir dabei aber die geistliche Dimension. Weil

ich Dich lieb habe (Agape, Philia) kann ich nicht anders, als Dir dies zu sagen, denn wie oben schon erwähnt, es geht ums Ganze.

Mir ist bewusst, wie schwer es ist, der Wahrheit ins Auge zu sehen. Die Bindungen in der NAK und durch die Lehre sind enorm. Das sind die familiären Bindungen, die psychischen Bindungen, Anerkennung, Erfolg, Gemeinschaft, die geopfert Zeit und vielleicht auch das geopfert Geld und eins darf ich auch nicht verschweigen, es gibt auch durch die so genannten Entschlafenengottesdienste okkulte Bindungen. Bitte denke einmal darüber nach. Doch der HERR hat gesagt: Wir werden für CHRISTUS leiden, müssen alles verlieren, müssen alle Bindungen lösen um schließlich alles gewinnen zu können, nämlich die Errettung durch JESUS CHRISTUS.

Hierzu einige Textstellen:

- **1. Petr 2, 21:** Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt;
- **Mt 10, 35:** Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter;
- **Luk 12, 53:** es werden entzweit sein Vater mit Sohn und Sohn mit Vater, Mutter mit Tochter und Tochter mit Mutter, Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und Schwiegertochter mit der Schwiegermutter.
- **Mt 19, 29:** Und ein jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Acker um meines Namens willen verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben.
- **Luk 9, 24:** Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten.
- **Joh 8, 12:** Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Es gibt keinen bequemen Weg zu GOTT, der Weg zu GOTT führt einzig über Sündenerkenntnis, Busse, Umkehr, den Glauben an den HERRN als einzigen Mittler zu GOTT, Bitte um Vergebung und Annahme und Inanspruchnahme des Gnadengeschenks der Vergebung unseres HERRN. ER hast für uns bezahlt, was wir hätten bezahlen müssen. ER ist für unsere Sünden gestorben, hat unsere Schuld bezahlt. Hast Du den HERRN schon in Dein Leben aufgenommen, ist er bei Dir, bezeugt der Heilige Geist Deinem Geist, dass er da ist? (Röm. 8, 16)

Lieber Jürgen, ich möchte unseren Austausch diesbezüglich vorerst beenden, denn wir haben Dir – wie oben erwähnt – alles gesagt. Dies Thema ist zu wichtig, als dass man es als intellektuelle Übung benutzen könnte. Bitte sei mir nicht böse, antworte mir nicht zu diesem Thema sondern bewege die Gedanken in Deinem Herzen und Verstand. Auch wenn Dich einiges sehr treffen könnte, so wisse, dass alles aus der Sorge um Dich und um derer in der NAK geschrieben wurde.

Wir werden weiterhin für dich beten. Du bist bei uns jederzeit herzlich willkommen.

Liebe Grüße von Deinem Freund
Lutz Jusko im April 2002

* * *

Kritik an der NAK?

Ist Kritik an der NAK sinnvoll und aus biblischer Sicht legitimiert?

Einleitung

Liebe Leser dieser Website,

mit diesem Artikel möchte ich noch einmal das Thema Kritik aufgreifen. Immer noch herrscht bei den meisten Neuapostolischen die Meinung vor, Kritik an der Kirche, an der Organisation oder an der Lehre sei nicht gut und notwendig. Der Stammapostel und die Apostel bemühen sich ebenfalls um dieses Thema und geben den Gläubigen entsprechende Ratschläge. Im Folgenden möchte ich eine biblische Sicht in Bezug auf Kritik darlegen. Doch bevor ich damit beginne möchte ich mich noch einmal kurz vorstellen, für die, die mich noch nicht kennen.

32 Jahre war ich Mitglied der Neuapostolischen Kirche, ich wurde in diese Gemeinschaft hineingeboren. So habe ich intensiv an Lehre und Ausübung dieses Glaubens teilgehabt, bis ich durch das Eingreifen GOTTES in mein Leben begann, nach dem Willen GOTTES und der Wahrheit zu fragen. Ich begann die Bibel zu lesen und festzustellen, dass die Lehre der NAK oft nicht mit der Botschaft des Wortes Gottes übereinstimmt. Eines Tages entschied ich mich dem HERRN JESUS ganz nachzufolgen, und in dieser Konsequenz musste ich mich dazu entschließen, den Aposteln der NAK und ihren Lehren, nicht mehr nachzufolgen.

Aus der Sorge und Liebe um die Menschen in dieser Kirche und nicht zuletzt aus Sorge um meine Verwandten, die zumeist auch in dieser Kirche sind, ist diese Website entstanden. Auf dieser Website möchte ich nun aufzeigen, warum ich nicht mehr an die Apostel der Neuapostolischen Kirche, ihre Lehren und den Stammapostel glaube; warum es wichtig ist, diese Lehre zu überprüfen, zu hinterfragen und Konsequenzen zu ziehen und nicht zuletzt, welche Alternative existiert. Es geht nicht um die Reformation und Erneuerung einer ganzen Gemeinschaft, sondern ganz persönlich um jede einzelne Seele.

Möge der HERR das menschlich unvollkommene dieser Website in den Herzen der Leser ergänzen und korrigieren, möge er jeden einzelnen beim Lesen dieser Website reich segnen.

Warum prüfen?

Nun möchte ich aufzeigen, warum es notwendig und erlaubt ist, jede Lehre – auch die der NAK – auf ihren Wahrheitsgehalt hin und ihren Bezug zur Bibel zu überprüfen. Aus neuapostolischer Sicht wäre jemand, der als Zeuge Jehova, als Mormone oder als Angehöriger einer anderen Glaubensgemeinschaft zur Welt gekommen wäre, verloren, würde er nicht die Lehre seiner Gemeinschaft hinterfragen und sich schliesslich zur neuapostolischen Lehre bekehren, denn nur in der NAK gibt es ja Sündenvergebung durch Apostel, die Spendung des Heiligen Geistes durch Apostel und damit die grundsätzlichen Voraussetzungen zur Teilnahme an der ersten Auferstehung, das Glaubensziel neuapostolischer Glaubenslehre. Warum sollte also ein Neuapostolischer nicht genauso handeln wie man es Nichtneuapostolischen empfiehlt? Ja, aber die NAK ist ja die richtige Kirche, wird man vielleicht antworten, genau dies aber glauben auch die anderen von sich. Wenn also die neuapostolische Glaubenslehre biblisch und wahr ist, dann braucht sie auch eine Überprüfung unter dem geschriebenen Worte GOTTES nicht zu fürchten. Der Glaube würde nur noch fester, die Freude grösser und die Hingebung intensiver.

Was ist Kritik?

Vor einiger Zeit, als die Neuapostolische Kirche in den Medien von außen und von prüfenden Mitgliedern von innen sehr unter Beschuss geriet, sah sich der Stammapostel Richard Fehr zu einer Stellungnahme veranlasst. Er predigte am 17. 3. 1991 im Gottesdienst in Aarau: **„Das Wort Kritik steht nirgends in der Bibel. Also hat es bei uns im Werk Gottes auch nichts zu suchen“**. Leider hat der Stammapostel, wie er im Gottesdienst erwähnte, nur seine Wortkonkordanz zu Rate gezogen, sonst hätte er festgestellt, dass das Wort Kritik doch in der Heiligen Schrift vorkommt. Dieses Wort stammt aus dem Griechischen („kritikos“) und ist demnach im Deutschen ein Fremdwort. Da die Bibel vom griechischen Urtext ins Deutsche übersetzt wurde, wurde das griechische Wort „kritikos“ und die zum selben Wortstamm gehörenden Worte nicht fremdwörtlich sondern in ihrer Bedeutung im Deutschen mit urteilen, beurteilen, unterscheiden usw. wiedergegeben. So steht das Wort Kritik in seinen unterschiedlichen Formen (kritikos, krintate, krintein usw.) z.B. in folgenden Versen wörtlich im griechischen Urtext, ins Deutsche übersetzt mit beurteilen, urteilen, richten und bewerten: Apg. 4, 19; 1 Kor 2, 13 – 15; 1 Kor 10, 15 u. 11, 13 u. 14, 29 usw..

Demnach kommt das Wort Kritik nicht nur im übertragenen Sinn, sondern sogar wortwörtlich in der Heiligen Schrift vor. Darüber hinaus finden wir mehrfach Begebenheiten in der Heiligen Schrift, die Kritik zum Inhalt haben. Um nur ein Beispiel zu nennen, der Apostel Paulus kritisiert das heuchlerische Verhalten des Petrus als es um die Frage des gemeinsamen Essens mit Heidenchristen geht (Gal 2, 11). Petrus kommt aber nicht auf die Idee, Paulus deshalb nicht als Apostel anzuerkennen, sondern es wird ein – durchaus nicht erbitterter – Dialog geführt. Mit Aussagen wie **„Wir lassen uns nicht auf die Anklagebank setzen“** im Gottesdienst vom 10. 12. 1996 in Nürtingen, unterbindet der Stammapostel Richard Fehr aber einen solchen Dialog.

Kritik wird uns in der Bibel vielmehr als ein notwendiges Element zur Reinhaltung bzw. Korrektur der Lehre und des Verhaltens vorgestellt. Die Kritik im Sinne von Beurteilung und Bewertung wird jedem Gläubigen empfohlen, um sich vor Irrlehren und geistlichen Angriffen falscher Propheten zu schützen. So schreibt Johannes zum Beispiel: **„Meine Lieben! Glaubt nicht jedem, der behauptet, dass er Gottes Geist hat. Prüft vielmehr genau, ob es wirklich von Gott stammt, was er sagt. Es hat in dieser Welt schon viele falsche Propheten gegeben, die alle vorgaben, im Auftrag Gottes zu reden.“** (1 Jo 4, 1)

In der Apostelgeschichte beschreibt Lukas: **„Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.“** (Apg 17, 11). Und sie untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte! Der Begriff Kritik wird zwar hier nicht verwendet, doch weiss man, dass Kritik eine Beurteilung ist und wie sollte man etwas beurteilen, wenn man es nicht untersucht? So schreibt der Apostel Paulus an die Thessalonicher: **„prüft aber alles, das Gute haltet fest!“** (1 Thes 5, 21). Eine weitere Stelle, die eindeutig dazu auffordert die Lehre derer zu prüfen, die Lehren verkünden ist Phil 1, 10: **„damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi“**.

Kritik im Sinne von beurteilen ist ja nicht naturgemäß negativ, denn eine Kritik kann durchaus positiv ausfallen, wie dies in vielen Kritiken in den Feuilletonen der Zeitungen in Bezug auf Ereignisse und Veröffentlichungen oft geschieht, z. B. bei Theaterdarbietungen, Konzerten oder Rezensionen.

Zusammenfassung

Wir können also zusammenfassend sagen: Der Begriff Kritik kommt nicht nur in der Heiligen Schrift vor, sondern er ist ein elementarer Bestandteil der Lehre der Apostel und der Lehre JESU. Wir sind dazu aufgefordert alles zu prüfen, was uns von Menschen entgegengebracht wird. Mit „alles“ im 1 Thes 5, 21 meint Paulus also auch seine eigene Verkündigung. Er war sich bewusst, dass er selbst in der Verkündigung nicht gegen menschliche Schwachheit gefeit war und fordert deswegen die Gemeinde auf, seine Kontrollinstanz zu bilden, um sicher zu gehen, dass er selbst der Lehre JESU ohne minimale Abweichung folgt. Deswegen ist dieses Prüfen absolut notwendig, wenn es darum geht, Lehren zu beurteilen und herauszufinden, ob man dem richtigen, dem schmalen Weg oder dem breiten, der am Ziel vorbei führt, folgt. Dieses Prüfen ist allerdings unbequem, wie der schmale Weg, der steinig und unbeliebt ist. Es ist bequem, einfach so weiter zu gehen und alles auf sich beruhen zu lassen, so bequem wie der breite Weg, doch wir werden auf diesem breiten Weg nicht ans Ziel gelangen.

„Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden. Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen! Inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“ (Mt 7, 13 – 15)

Woran sollen wir prüfen? An der Schrift, wie es in Apg. 17, 11 die Christen in Beröa taten. Die Bibel ist das WORT GOTTES, verbindlich und zuverlässig in allen Bereichen des Glaubens und des Lebens.

Lutz Jusko im Juli 2003



Jesus Christus in der NAK?!

Glauben Neuapostolische an den JESUS der Heiligen Schrift?!

Einleitung

Diese Frage scheint zunächst profan zu sein, denn Neuapostolische glauben an GOTT, sie wissen auch etwas von JESUS CHRISTUS als den Sohn GOTTES. Die Dreieinigkeit GOTTES wird ebenfalls gelehrt. Doch die wahre Identität, das wahre Wesen JESU ist Neuapostolischen in der Regel nicht bekannt. Wenn ich behaupte, die Mitglieder der NAK glauben nicht an den JESUS, der sich uns in der Bibel offenbart, stoße ich bei Mitgliedern der Neuapostolischen Kirche und oft auch bei Christen anderer Denominationen auf Unverständnis und Erstaunen. Was damit gemeint ist und wer JESUS tatsächlich ist, dies soll Gegenstand dieses Beitrags sein.

Glaube ist nicht gleich Glaube!

In der Heiligen Schrift heißt es in Joh. 3, 16: **„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“** So könnte man nun sagen, ja, aber Neuapostolische glauben doch an JESUS. Glauben sie aber an den JESUS wie er sich uns in der Heiligen Schrift darstellt? Auch Moslems glauben, dass es JESUS gegeben hat. Doch für Moslems ist er nur ein Prophet, gleich Adam und Mohamed! Auch Zeugen

Jehovas glauben an JESUS CHRISTUS, für sie ist er nur ein von Gott geschaffenes Wesen und mit dem Erzengel Michael identisch. Ja, selbst der Teufel weiss, dass es JESUS CHRISTUS gibt, ist er deswegen errettet?!

Es kommt also nicht nur darauf an, ob man erkennt, dass es JESUS gegeben hat oder gibt, sondern darauf, dass man IHN kennt und weiss wer er ist. Dies geht auch aus folgender Aussage JESU hervor: **„Daher sagte ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.“** (Joh. 8, 24) Das ich es bin! Wer ist ER denn? Wer ist der ICH BIN des Alten und Neuen Testaments?

Wie ist es in der NAK?

Dass Neuapostolische hier von ihren Aposteln nicht richtig unterwiesen werden geht u.a. aus einem Brief hervor, den ich vor kurzem erhielt. Es folgt ein kleiner Auszug aus diesem Brief, der stellvertretend für viele Briefe und Gespräche angeführt werden soll, die ich in den letzten Monaten und Jahren zu diesem Thema erhalten, bzw. geführt habe:

„Deutlich zeigt aber auch folgendes Erlebnis, dass die Theologie der NAK den Blick für das Wesentliche verstellt. Als vor kurzem mein Vater (Er ist neuapostolisch, Anm. d. Verf.) eine Veranstaltung von PROCHRIST besucht hatte (Grund für ihn: „natürlich nur weil ich im Vorprogramm unserer Stadt beteiligt war“) antwortete er auf unsere Nachfrage, wie er es denn so fand: Der ‚Redner‘ hätte sehr frei gesprochen, aber er bekomme den Eindruck, dass die Leute irgendwie nur zu Jesus beten würden und Gott nicht wichtig sei. Alle Erklärungsversuche die Dreieinigkeit Gottes zu erklären wurden von ihm misstrauisch zurückgewiesen. Und genau das ist auch irgendwie ziemlich frustrierend, weißt du. Da wird Jesus Christus zwar irgendwie schon als zugehörig betrachtet, er ist eben der Sohn des ‚lieben Gottes‘, seine zentrale Rolle wird vielleicht mal kurz in einem Satz ihrer Theologie erwähnt. Aber in der Praxis ist Jesus nur der Sohn Gottes, den der Gott halt geschickt hat um den Menschen die Sünden zu vergeben. Dafür ist man ihm auch wirklich richtig dankbar, dass man wegen ihm jeden Sonntag und Mittwoch in der Kirche das Heilige Abendmahl feiern darf und sich so ‚würdig auf den Tag des Herrn‘ vorbereiten darf. Leider dringt dadurch vom Evangelium, von Liebe Gottes für uns nicht viel in die Herzen von Menschen die dieses Gottesbild vermittelt bekommen. Dass Jesus uns schon heute Freiheit und Versöhnung mit Gott und eine echte Lebensgemeinschaft mit ihm anbietet, davon hören sie nichts. Das Wort: ‚Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben...‘ wird zwar gekannt aber der Zentrale Sinn komischer Weise nicht verstanden. Vielmehr nimmt die Institution NAK, vertreten durch ihre Apostel, die Stelle Jesu Christi ein. Besonders deutlich ist mir das noch einmal beim Lesen des Hebräer Briefes aufgefallen. Dort werden die damaligen Gläubigen, wahrscheinlich viele Juden darunter, immer wieder darauf hingewiesen, dass der frühere Hohe Priester, der im Tempel im ‚Aller Heiligsten‘ die ‚Verbindung mit Gott‘ für das Volk herstellte seine Funktion nun abgegeben hat. Jesus, so weiter, sei selbst der neue Hohe Priester, alle können nun gereinigt hinzutreten zum Tempelinneren. Es scheint, als hätte man in der NAK diesen Umstand völlig missachtet. Gerade aber weil nicht Jesus auf dem Thron sitzt, sondern eine Institution wird hier auch nicht Gott verherrlicht sondern Menschen.“

Der folgende Beitrag soll nun dazu dienen, das Wesen und die Identität JESU auch für Neuapostolische klarer werden zu lassen.

Wer ist Jesus Christus?

(von G. Lambers)

Eine Betrachtung der Heiligen Schrift, die die Bedeutung der Person Jesu Christi darlegen soll.

Für einen Christen ist es notwendig, Jesus Christus so zu kennen, wie ihn die Bibel darstellt. Er ist das Zentrum und die Grundlage des christlichen Glaubens. „**Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.**“ (1. Kor. 3, 11) Jesus Christus ist die Mitte der Heiligen Schrift. Jesus sagt in Joh. 5, 39, dass die Schriften des Alten Testaments von ihm zeugen. So muss also ein Christ die Bibel so verstehen, dass bereits das AT auf Christus hinweist. In den Evangelien wird das Leben Jesu insofern dargestellt, als es für den Glauben wichtig ist. In den weiteren Schriften des NT wird die Bedeutung Jesu und die Beziehung des einzelnen Christen zu ihm abschließend bezeugt. Die ewige Bedeutung Jesu und die Unveränderlichkeit Seiner Person ist das Zeugnis der Schrift, wie es in Hebräer 13, 8 zusammengefasst wird: „**Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.**“

Im Folgenden sollen nun verschiedene Schriftstellen betrachtet werden. Wenn nicht anders angegeben, wird nach Luther '84 zitiert.

- **Jesaja 40, 3:** „Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“
- **Maleachi 3, 1a:** „Siehe ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.“

Der Bote, der Gott, dem HERRN den Weg bereiten soll, ist laut Markus 1, 1 – 8 Johannes, der Täufer. Er wies das Volk auf den hin, der nach ihm kommen sollte. Johannes sah sich nicht einmal für würdig an, dem, der nach ihm kommen sollte, die Schuhriemen zu lösen. Als Jesus zu Johannes an den Jordan kam, wurde durch die Stimme Gottes vom Himmel bestätigt, dass Jesus der sei, für den der Täufer den Weg bereitet hatte.

- **Psalm 89, 10:** „Du (Gott) herrschest über das ungestüme Meer, du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.“
- **Psalm 107, 28 + 29:** „Die dann zum HERRN schrien in ihrer Not, und er führte sie aus ihren Ängsten und stillte das Ungewitter, dass die Wellen sich legten und sie froh wurden, dass es still geworden war und er sie zum erwünschten Lande brachte.“
- **Matthäus 8, 24 – 27:** „Und siehe, da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, so dass auch das Boot von Wellen zugedeckt wurde. Er aber schlief. Und sie traten zu ihm, weckten ihn und sprachen: Herr, hilf, wir kommen um! Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da wurde es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann. Dass ihm Wind und Meer gehorsam sind?“

Aus der letzten Bibelstelle erkennen wir Jesu Autorität über die Natur, die nur Gott selbst hat. Man beachte dabei, dass Jesus hier nicht zum Vater im Himmel gebetet hat, wie er es an anderen Stellen tat. Er handelt hier einfach in göttlicher Autorität.

- **Micha 7, 18:** „Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übriggeblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!“
- **Matthäus 9, 2:** „Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gelähmten, der lag auf seinem Bett. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, einige unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Als aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr so Böses in euren Herzen? Was ist denn leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, hebe dein Bett auf und geh heim! Und stand auf und ging heim.“

Jesus handelt ganz selbstverständlich in der Autorität Gottes und beweist durch die Heilung seine Macht, Sünden zu vergeben.

- **Johannes 12, 41:** „Das hat Jesaja gesagt, weil er seine (Jesu) Herrlichkeit sah und redete von ihm.“
- **Jesaja 6, 1:** „In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron, und sein Saum erfüllte den Tempel.“

Der Apostel Johannes schreibt unter der Inspiration des Heiligen Geistes, dass Jesaja bereits Jesu Herrlichkeit sah und in seinen Schriften von ihm redete. Jesaja 6 ist die einzige Stelle, wo Jesaja die Herrlichkeit des Herrn sieht – er sah Jesus in der Herrlichkeit, die er hatte, als er noch beim Vater war. (Joh. 17, 5)

- **Sacharia 12, 10:** „Aber über das Haus Davids und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einzig Kind und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um den Erstgeborenen.“
- **Johannes 19, 33 – 35:** „Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern einer der Soldaten stieß mit dem Speer in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiss, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt.“

In Sacharia 12, 10 kündigt Gott an, dass man auf IHN sehen wird, den man durchstochen hat. Dieses prophetische Schriftwort hat sich erfüllt, als der Soldat in Jesu Seite stach, um sicherzustellen, dass er tot war. Manche Übersetzer geben den Vers nicht nach dem hebräischen Grundtext wieder, sondern folgen anderen Überlieferungen, indem sie schreiben: ... **sie werden auf DEN schauen, den sie durchstochen haben.** Der hebräische Grundtext ist in den meisten Handschriften jedoch klar, deshalb ist eine abweichende Übersetzung eigenmächtig.

Man kann anhand dieser Schriftstellen erkennen, dass Jesus weit mehr ist als ein Mensch mit besonderem Auftrag von Gott. Man kann aufgrund der vielen weiteren Zeugnisse über die Göttlichkeit Jesu nur sagen, dass Er ‚Gott im Fleisch‘ ist. (Joh. 1, 1 + 14 + 18)



JESUS CHRISTUS, GOTT und Schöpfer des Universums

JESUS CHRISTUS ist der Schöpfer selbst, dies geht schon aus dem Beitrag von G. Lambers hervor. Sehr deutlich wird dies auch im ersten Kapitel des Evangeliums nach Johannes. Hier ist es sicher das Beste, das Wort GOTTES, die Bibel, allein sprechen zu lassen. außerdem ist dies ein gutes Beispiel wie sich die Bibel selbst auslegt:

- **Joh. 1, 1 – 14:** „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern <er kam,> dass er zeugte von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glaubten; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“
- **1 Mo 1, 1 + 3:** „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde ... Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.“

Kennst Du JESUS?

Kennst Du diesen JESUS, hast Du erkannt, dass Du ein Sünder bist, dass Du diesem GOTT, dem Schöpfer des Universums gegenüber schuldig geworden bist? Dann bitte den HERRN doch um Vergebung Deiner Schuld, bekenne IHM Deine Sünden. ER ist treu und gerecht, ER wird Dir vergeben. Deine Schuld hat ER für Dich am Kreuz auf Golgatha bereits bezahlt. ER ist stellvertretend für Dich in den Tod gegangen. Und ER ist auferstanden und lebt! Alles was Du tun musst ist, IHM ganz zu vertrauen (glauben) und IHM Dein Leben zu übergeben. Alles andere hat er schon für Dich getan. Alles andere ergibt sich aus dieser Umkehr zu GOTT. Lass Dich doch versöhnen mit GOTT, durch JESUS CHRISTUS!

Komm noch heute nach Hause zu GOTT, morgen ist es vielleicht zu spät. Du kannst z.B. folgende Worte im Gebet an JESUS richten:

„Herr Jesus Christus, du weißt, dass ich in meinen Gedanken, meinen Worten und meinem Handeln gegen dich gesündigt habe. Und wie oft hätte ich Gutes tun können und habe es nicht getan. Bitte vergib mir. Ich bereue meine Sünden und möchte mich von allem abwenden, was falsch ist. Du hast dein Leben für mich am Kreuz gegeben. Deshalb gebe ich dir jetzt mein Leben. Und ich bitte dich, nimm du es in Besitz. Komm als mein Erlöser, der mich rettet. Komm als mein Herr, der mich führt. Komm als mein Freund, der mich umgibt. Ich danke dir, dass du mich erhört hast! Amen.“

Was nun, wie geht es nun weiter? Du bist nun ein Kind GOTTES, es ist große Freude im Himmel. Du bist nun auch ein Christ. Schau Dich doch einmal in Deinem Ort um, ob es dort eine bibeltreue christliche Gemeinde gibt. Du erkennst sie daran, wie sie zur Bibel stehen und was im Zentrum ihres Le-

bens und ihrer Verkündigung ist. Wenn sie die Bibel uneingeschränkt als das Wort GOTTES, als wahr, als vom Heiligen Geist inspiriert und ohne Fehler sehen, wenn JESUS der Mittelpunkt der Predigt und der Gemeinschaft ist, dann bist Du richtig. Die Gemeinschaft mit Christen ist stärkend und bringt Freude zugleich. Lies selbst die Heilige Schrift, sie ist das geschriebene Wort GOTTES. In ihr erfährst Du den Willen GOTTES und etwas darüber, wie es nun, über diese ersten Schritte hinaus, weitergeht, mit Dir ganz persönlich und der Zukunft der Welt. Du darfst Dich natürlich auch gerne an uns wenden. Unsere Mailadresse steht im Impressum.

Der HERR segne und behüte Dich!

Lutz Jusko im August 2003

.....
<http://www.nak-info.de>

Info:Projekt B, Am Edelhof 6, D – 38159 Vechelde
.....